

Im übrigen hat die Massentötung nützlicher Käfer aber auch eine ernste volkswirtschaftliche Bedeutung. Während man in Nordamerika nützliche Coleopteren (z. B. Coccinelliden), Hymenopteren usw. in jeder Weise schützt bzw. besonders züchtet¹⁾, um dadurch Kalamitäten, die durch schädliche Insekten hervorgerufen werden, vorzubeugen oder zu begegnen, rotten einzelne Pseudo-Entomologen bei uns sinnlos nützliche Tiere aus. Es wird noch dahin kommen müssen, daß von Staats wegen Angebote nützlicher Insekten direkt verboten werden, damit solchen Massentötungen endlich ein Riegel vorgeschoben wird.

Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Unter dieser Überschrift beabsichtige ich, in Zukunft in jeder Nummer der Entomologischen Blätter kurze zoographische, biologische und systematische Beiträge²⁾ der Coleopterologen und Sammler bekannt zu geben. Zweifellos liegt hierfür ein Bedürfnis vor; denn unzählige wertvolle Beobachtungen gehen verloren, weil gerade die Lokalsammler keine Gelegenheit zur Veröffentlichung haben oder eine solche scheuen. Ich bitte um tatkräftige Mitarbeit! Alle Zuschriften für diese Abteilung der Zeitschrift bitte ich an mich zu richten; die Veröffentlichung erfolgt mit dem Namen des Einsenders.

W. Hubenthal.

9. Der dritte Jahrgang der Entomologischen Blätter ist, wie mir mitgeteilt wird, in den Bibliotheken des Naturwissenschaftlichen Landesmuseums in Agram, der Herren Sanitätsrat Fiedler in Suhl und Professor Roubal vollständig vorhanden. Das Exemplar des Herrn Sanitätsrat Fiedler ist in der damals ausgegebenen Originaldecke eingebunden. Über die beiden ersten Jahrgänge ist nichts Weiteres bekannt geworden. (Hubenthal-Bufleben.)

10. Edmund Reitters berühmte Käfersammlung ist in den Besitz des Ungarischen National-Museums in Budapest übergegangen. Sie umfaßt in 16 Schränken mit ungefähr 440 Laden ca. 30000 palä-

¹⁾ Vgl. K. Escherich, Die Forstinsekten Mitteleuropas, Bd. I.

²⁾ Unser geschätzter Mitarbeiter Herr Pfarrer W. Hubenthal in Bufleben bei Gotha hat es in dankenswerter Weise unternommen, unter dem obigen Titel eine neue Abteilung in unserer Zeitschrift zu eröffnen, die hoffentlich von recht vielen Lesern und Sammlern benutzt werden wird. Manche kleine Beobachtung bleibt unbeachtet und geht für die Mitwelt verloren, weil sie der betreffende Coleopterologe für zu unbedeutend hält. Alle diese „Kleinigkeiten“ teile man getrost unserem verdienten Mitarbeiter auf besonderem Blatt mit. Er ist der anerkannt beste und zuverlässigste Kenner der deutschen Käferfauna und wird am sichersten beurteilen können, ob die Mitteilung zur Veröffentlichung geeignet ist oder nicht. Bei zweifelhafter Bestimmung sendet man am besten Belegstücke mit ein. Zur Verminderung der Druckkosten werden Separata aus dieser Abteilung nur in Ausnahmefällen hergestellt.

H. Bickhardt.

artistische Arten in etwa 250 000 Stück; sie enthält mindestens 4—4 $\frac{1}{2}$ Tausend Originaltypen und an 10 000 Cotypen. Es ist besonders freudig zu begrüßen, daß diese hervorragende Sammlung, welche für die bekannten zahlreichen Arbeiten Reitters die Grundlage bildet, innerhalb Österreich-Ungarns verblieb und damit auch uns zugänglich sein wird. (Hubenthal-Bufleben.)

11. *Dromius longiceps* Dej. habe ich in Anzahl aus Rohr geschnitten. Am zahlreichsten ist der Käfer Ende März bis April zu finden, im Mai vereinzelt, verschwindet er im Juni bis Ende Juli, tritt dann wieder auf und ist in den folgenden Monaten, auch in den Wintermonaten Dezember bis Februar zu erlangen. Er bevorzugt alte Rohrstengel, in frischen (jährigen) habe ich ihn nur ganz selten angetroffen. Unter Schwarzpappelrinde erbeutete ich im November ein Stück. Das Abklopfen der Sträucher war ohne Ergebnis; dagegen hatte ich einigemal Mitte April einzelne Exemplare im Gesiebe. Hier bei Frankfurt a. O. kommt *D. longiceps* Dej. an mit Rohr bestandenen Gräben, Tümpeln und Teichen vor. Meine Notizen reichen zurück bis Herbst 1909. (Schukatschek-Frankfurt a. O.)

12. *Hylobius fatuus* Rossi. Die Larve ist von Mayet in den Wurzeln von *Lythrum salicaria* gefunden worden (Bedel, Faune VI, S. 95, wo Genauereres berichtet wird). Auch Gerhardt (Verz. Schlesiens, III. Aufl., S. 352) hat den Käfer an derselben Pflanze, an den Kanten der Blätter fressend, gefunden. Demgegenüber müßte das Vorkommen an *Thalycrum flavum* dadurch sichergestellt werden, daß im Spätherbste bei Stotternheim die Wurzeln nach Larven untersucht würden. (Urban-Schönebeck.)

13. *Sharpia rubida* Rosh. und *biskrensis* Desbr. Schilsky hat (Küster, Käf. Eur. 44) die einzelnen Arten dieser Gattung beschrieben und daselbst eine Tabelle gegeben. In dieser, wie am Ende der Beschreibung der *rubida*, spricht er Zweifel an der Artberechtigung einiger Arten aus. Diese Zweifel sind, soweit *rubida* und *biskrensis* in Frage kommen, berechtigt; beide sind eine Art. Typen von *biskrensis* befinden sich in v. Heydens Sammlung. Die Sammlung Letznerns enthält eine tadellose *rubida* aus Korfu; ich besitze fünf Stück (aus Sammlung Krieghoff, ohne Vaterland), ferner, wie v. Heyden, Stücke von Reitter aus Ägypten, die als *Heydeni* verschickt wurden, die aber viel größer ist und bei Schilsky gut gekennzeichnet wird. (Type in coll. v. Heyden.) *Biskrensis* wird nur durch unwesentliche Merkmale von *rubida* unterschieden; die Größe ist nicht maßgebend, indem das Stück von Korfu ebenso groß wie solche aus Algier ist, und von meinen fünf ohne Vaterland 4 ♀ dieselbe Größe zeigen, während das ♂ die für *rubida* angegebene Länge hat. Beim ♀ ist der Rüssel länger und dünner, beim ♂ kürzer und dicker; die Schenkel sind beim ♂ etwas dicker. Körperform, Beschuppung, Beborstung sind bei beiden die-

selben. Aus Schilskys Beschreibungen sind keine sicheren Unterschiede herauszulesen, und Desbrochers gibt auch keine weiteren an.

Rubida Rosh. (*biskrensis* Dbr.) ist fast in allen Mittelmeerländern verbreitet: Süd-Spanien (Carthagena), Frankreich (Hyères), Italien, Korfu, Algier, Ägypten. Diese weite Verbreitung überrascht nicht, wenn man bedenkt, daß *Heydeni* Tourn in Ägypten, Syrien, Persien und Ost-Sibirien vorkommt (Schilsky l. c.). Falls, wie Schilsky vermutet, auch *deserticola* Faust zu *biskrensis* (also zu *rubida*!) gehört, was ich noch nicht entscheiden kann, würde die Art sich auch in Transkaspien, Turkestan und Turkmenien (und wahrscheinlich in den dazwischen liegenden Gebieten, wie Griechenland, Kleinasien) finden. Daß *Sharpi* *rubida* Rosh. in Deutschland vorkommt, wie Schilskys Verzeichnis angibt, ist wohl ausgeschlossen. Vermutlich ist ein kleiner *Bagous* oder etwas Ähnliches dafür gehalten worden. In Gerhardts 3. Auflage des schlesischen Verzeichnisses ist die Art nicht angeführt, so daß die Angabe: Altvater, zu entfallen hat.

(Hubenthal-Bufleben.)

14. *Xyloterus signatus* Oliv. Zur Lebensgeschichte dieses Holzbohrers habe ich eine eigenartige Beobachtung nachzutragen, die in Trédls ausführlicher Beschreibung (Ent. Bl. 1915, p. 165) nicht erwähnt ist.

Ich fand am 29. September v. J. im Laubacher Wald (Vogelsberg) mehrere von diesem Käfer befallene, stehende Erlen. Einige Stücke (1 ♂, 3 ♀) schnitt ich aus den Bohrlöchern heraus. Dabei fielen mir schwache Erhöhungen auf der Rinde auf, die das Aussehen kleiner aufgesprungener Pilzpusteln hatten, aus denen Sporen austäuben. Auf der ganz schwachen Erhöhung war ein kleines, wie mit feinsten Insektennadel gestochenes Loch, aus dem ganz feines Bohrmehl austrat. Beim Nachschneiden fand ich, daß es künstlich verengte Bohrlöcher von *X. signatus* waren, hinter denen lebende Käfer saßen.

Am 8. Juni 1903 beobachtete ich bei Alsfeld (Hessen) schon Ähnliches an Eichenpfählen bei *Xyloterus domesticus* L., nur blieb die verkleinerte Öffnung mindestens doppelt so weit, wie hier bei *signatus*.

(Eggers-Assenheim.)

15. Herr Kleine in Stettin hat in den Entom. Blättern 1916, p. 281, die Frage über die Lebensweise des *Amorphocephalus coronatus* aufgeworfen.

Herr E. Brenske sammelte den Käfer zahlreich in dem einzigen in weiter Umgebung vorhandenen alten Eichenwalde bei Kumani in Morea. Brenske sagt darüber¹⁾: In den Gängen, welche eine große schwarze Ameise (*Camponotus vagus* Scop. [*pubescens* Fbr.]) in das harte Eichenholz, meist am Wurzelende, gearbeitet hatte, lebte gesellig und oft in größerer Anzahl der *Amorphocephalus coronatus* Germ.

¹⁾ Deutsche Ent. Zeitschr. 1884, p. 32 u. 99.

Es war ein schweres Stück Arbeit, ihn aus diesem Holze herauszuhauen. Die Einwohner nannten das Tier „coccino“. Und an anderer Stelle²⁾: Im Winter saßen die *Amorphocephalus* leblos unter der dicken Borke eines zur Mannshöhe abgehauenen starken Eichenstumpfes.

In demselben Eichenwalde fand auch Brenske an anbrüchigen von *Lasius brunneus* bewohnten Eichen den *Pleganophorus bispinosus* Hampe und das einzige Stück des merkwürdigen Rüsslers *Aphyllura Brenskei* Reitt. (Edm. Reitter.)

Referate und Rezensionen.

Die Herren Autoren von selbständig oder in Zeitschriften erscheinenden **coleopterologischen** Publikationen werden um gefl. Einsendung von Rezensionsexemplaren od. Sonderabdrücken gebeten.

Bericht über höhlenbewohnende Staphyliniden der dinarischen und angrenzenden Karstgebiete. Mit 1 mikrophotographischen Tafel und 3 Textfiguren. Von Dr. Karl Absolon. Sonderabdruck aus der Coleopterologischen Rundschau 1915 und 1916.

Im Eingang wird darauf verwiesen, daß dieser Bericht auf streng methodischer Grundlage gegeben werden soll. Die Forscher werden angeführt, welche bisher ebenso gearbeitet haben, indem sie nesterbewohnende Tiere behandelten. Nesterbewohner und Höhlenbewohner haben vielfache Analogien. — Der Verfasser gebraucht die bezüglichen Termini völlig sicher und verwendet sie zahlreich. — Das systematische Verzeichnis der Staphyliniden (30 Arten) ist sehr reich an Fundorten; besonders *Quedius mesomelinus* fällt in dieser Beziehung auf. *Pseudocolea brevicornis*, *Atheta spelaea*, *Absoloni*, *Lathrobium cavicola* und *Lesteva Villardi* sind die hervorragendsten Arten. Die chorologische Übersicht der beobachteten höhlenbewohnenden Staphyliniden, welche auf die systematische folgt, gibt eine vortreffliche Übersicht der zahlreichen Höhlen und ihrer jedesmaligen Bewohner und läßt den Fleiß und die Mühe erraten, welche die Sammler auf ihren gewiß oft gefährvollen Gängen aufwendeten. Es folgen „analytische Bemerkungen systematischen, ethologischen, morphologischen usw. Inhaltes“, wobei jede einzelne Art behandelt wird. Eine analytische Übersichtstafel wird beigegeben, über deren Inhalt auf p. 141 (Nr. 11/12, 1915) das Nötige gesagt wird. Auch über die fachtechnischen Ausdrücke, wie sie von verschiedenen Autoren, z. T. sachlich entsprechend, aber sprachlich nicht einwandfrei (Hybride!) geprägt wurden, ist die nötige Erläuterung beigelegt. Die Bemerkungen zu *Atheta (Spelaeolla) Absoloni* Rambousek nov. spec. bilden allein einen kleinen Aufsatz für sich und sind sehr des genauen Studiums wert! Dasselbe gilt von *Quedius mesomelinus*. In der „Zusammenfassung“ wird gesagt, daß in derselben Weise die anderen Höhlenbewohner zu studieren sind, ebenso aber die Bewohner der Moospolster, Keller, Bergwerke, Brunnen, Wasserleitungen usw., welche alle als cavernicol anzusehen sind. Es muß noch viel gesammelt werden, ehe übereinstimmende Beobachtungsergebnisse erreicht werden können. — „Erklärung der mikrophotographischen Tafel“ ist ein weiterer Abschnitt überschrieben. Derselbe enthält eine kurzgefaßte Geschichte der entomologischen Mikrophotographie und eine sehr interessante Schilderung der bezüglichen Technik. Betreffs der Aufnahmen der Käfer wird um nachsichtige Kritik gebeten. Ich muß gestehen, daß ich beim Anblick der Abbildungen sehr überrascht war; derartige

²⁾ l. c. p. 24.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Hubenthal Wilhelm, Bickhardt Heinrich, Urban Carl, Eggers Hans, Reitter Edmund

Artikel/Article: [Kleine coleopterologische Mitteilungen. 50-53](#)